

Schweizer Farbentauben bei der HSS 2008 in Schleusingen

Die 37. Slusia-Schau in Schleusingen war wieder einmal würdiger Gastgeber für die HSS des SV d. Z. Schweizer Farbentauben. Bei einreihigem Aufbau mit breiten Gängen und guten Lichtverhältnissen sowie einer geschmackvollen Dekoration fanden 819 Tiere und viele Besucher ideale Bedingungen und Werbung für unser Hobby vor.

76 Aussteller unserer schönen Schweizer Tauben, darunter jeweils 2 Zuchtfreunde aus Belgien und der Schweiz, folgten der Einladung zur HSS nach Schleusingen. Sie zeigten 22 Rassen in 80 Farbenschlägen sowie jeweils 2 Tiere in der AOC-Klasse bei den Postern und Luzerner Einfarbigem in Blauschimmel. Wenn man bedenkt, dass noch einige namhafte Züchter bei der HSS des Jahrganges 2007 fehlten, war die gemeldete Tierzahl ein sehr gutes Ergebnis.

Bei der Qualität der ausgestellten Tauben ist allgemein eine Verbesserung festzustellen, die sich natürlich bei den einzelnen Rassen und Farbenschlägen unterschiedlich bemerkbar macht. Die 11 eingesetzten PR, darunter 4 PR-Kollegen aus der Schweiz, hatten keine leichte Aufgabe. In guter Zusammenarbeit und Übereinstimmung bei der Bewertung konnten 34x v und 70x hv vergeben werden. Auch darin bestätigt sich noch einmal die Verbesserung des Zuchtstandes bei unseren Schweizer Farbentauben, ohne die noch durchaus vorhandenen Defizite schönreden zu wollen.

14 **Berner Halbschnäbler** in Rotscheckig zeigten sich in Figur,



1,0 Berner Halbschnäbler,
rotscheckig, v SLB
(Joachim Lusch,
Chemnitz)

Farbe und Kopfpunkten stark verbessert. Im Zeichnungsschild gibt es noch Reserven (v: J. Lusch).

57 **Eichbühler** in 7 Farbenschlägen präsentierten sich als Kollektion recht ausgeglichen in Größe, Haltung, Zeichnung und Farbe. Ansatzpunkte für Kritik waren markantere Winkelung des Fersengelenkes, abgekanterter Kopf und eingedeckter Augenrand. Erfreulich ist der Qualitätsanstieg bei den seltenen Farbenschlägen (v: D. Hildebrandt, blau; J. Reißerweber, blauehämmt, blauehämmt; W. Eif, rotfahl mit Binden).

57 **Poster** in 6 Farbenschlägen bedeuten einen Rückgang in der Tierzahl. Die notwendige harte Selektion der letzten Jahre hinterlässt

positive Spuren. Stand und Haltung zeigten sich verbessert. Der markante Trapezkopf überwiegt weitgehend. Gleiches gilt für die Kopffarbe der Rotfahlen. Weiter angestrebt werden müssen Schnabelbreite, schmalere und unauffällige Augenränder sowie betontere Brustpartie und teilweise kürzere Schwänze (v: Dr. G. Breitbarth, rotfahl-gehämmt; H.-J. Fuchs, rotfahl mit Binden 2x).

Die Beliebtheit der **Einfarbigem Schweizertauben** wurde durch 71 Vertreter in 5 Farbenschlägen eindrucksvoll unterstrichen. Dabei stellten die Weißen mit 51 Tieren erwartungsgemäß die größte Kollektion. Es folgten die Farbenschläge Blau mit schwarzen Binden (11), Blauehämmt (4), Rotfahl-Geht mit Binden (2) und Rotfahl-Geht (3). Richtige Größe mit guter Stirnfülle und Spitzkappenhöhe konnte überwiegend festgestellt werden. Eine weitere Verbesserung der Decken- und Bauchfarbe war zu beobachten. Der Schnabeleinbau gefiel des Öfteren nicht (neigte zum Senkschnabel). Elegantere Halspartie sowie straffer und volleres Kammgefieder bleiben weiterhin züchterische Aufgaben (v: B. Krummen-Bojer, weiß; S. Neumann, weiß; H. Cramer, blau mit schwarzen Binden).

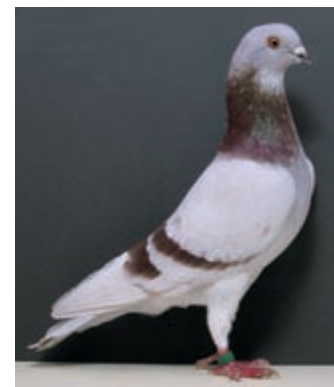
Erfreulich präsentierten sich 30 **Berner Lerchen** aus 4 Zuchten. Die Qualität ließ Fortschritt und Stabilität erkennen. Intensive Augenfar-

be, markante Deckenzeichnung und reine Kopffarbe waren mehrheitlich zu beobachten. Mehr Stirnanstieg und Spitzkappenhöhe sowie Reduzierung der violetten Halsfarbe bleiben auch weiterhin die Hauptaufgaben (v: H. Kaps).

4 **Berner Gugger**, Blauschwanz, gehämmt, stammten aus einer Schweizer Zucht. Figur, Größe und Stirnaufbau konnten gefallen. An einer standardgerechten Kopfzeichnung und gleichmäßigen, markanten Hämmung muss weiter gearbeitet werden.

14 **Berner Rieselköpfe** aus Deutschland und Belgien ließen Fortschritte in Farbe und Spitzkappenaufbau erkennen. Der grauen Bauchfarbe wird erfolgreich der Kampf angesagt! Kammfülle, Stirnfülle und ausgewogenere Rieselzeichnung gilt es weiter zu verbessern (v: J. Weichold).

Berner Weißschwänze (9) in den Farbenschlägen Schwarz und Gelb kommen nur schleppend voran. Der schwarze Farbenschlag ist



1,0 Poster, rotfahl, v GEG (Hans-Joachim Fuchs, Hohenmölsen)

farblich und in der Schwanzzeichnung gut. Die Deckenfarbe des gelben Farbenschlages muss noch gleichmäßiger und die Schwingenfarbe teilweise intensiver werden. Stirnaufbau, Spitzkappenhöhe und Kammfülle sind weitere Schwerpunktaufgaben der Zuchtarbeit.

Die Kollektion der **Thurgauer Mehlfarbigem** bestand aus 30 bindigen und 9 gehämmerten Tieren. Die Tatsache, dass 7 Zuchtfreunde diese Rasse betreuen und auch ausstellen, ist erfreulich und lässt für die Zukunft hoffen. Figürlich gibt es kaum Ansätze für Kritik. Decken-, Bauch- und Schwingenfarbe waren gut. Wünsche und



1,0 Berner Weißschwanz,
schwarz
(Gerhard Liebscher,
Suhl)

Mängel gab es in Bindenlänge (2. Binde), Stirnanstieg, Kammfülle und einer gleichmäßigen Deckenfarbe (v: R. Diefert, bindig; M. Heller, gehämmert).

11 **Thurgauer Elmer** in beiden Farbenschlügen haben nach wie vor mit der Übereinstimmung von Brust- und Bindenfarbe zu kämpfen. Die notwendige Bindenlänge und Nackenreinheit sind ebenfalls nichts Neues bei den Wünschen. Neu zu beachten und zu verbessern scheint mir der korrekte, waagerechte Schnabeleinbau.

Recht zahlreich vertreten waren auch die **Thurgauer Schildtauben** – 71 in 8 Farbenschlügen. In den einzelnen Farbenschlügen, auch in

nen Rasse vertreten. Erwartungsgemäß waren die Blauen mit weißen Binden (31) am stärksten vertreten und demonstrierten wieder hohen Zuchtstand. Als angenehme Überraschung präsentierte sich die zweitstärkste Kollektion des Farbenschlages Rot mit 9 Tieren. Sichtbare Verbesserungen der Farbe, Mönchzeichnung und Spitzkappenbildung waren erfreulich. Auch die Farbenschlüge Blau-Weißgeschuppt (8), Schwarz mit weißen Binden (8), Blau ohne und mit schwarzen Binden konnten Fortschritte in Deckenfarbe und Spitzkappenbildung nachweisen. Gleichmäßig begrenzte Mönchzeichnung und durchgehende



0,1 Thurgauer Mehlfarbiger, bindig, v SLB (Ronald Diefert, Seehausen)



1,0 Luzerner Goldkragen, ohne Binden, v SLB (Richard Pröll, Nürnberg)

den seltenen Farben, wurde ein hoher Zuchtstand dokumentiert. Gelegentlich sollte aber auf elegantere Halsführung ebenso geachtet werden wie auf korrekten Schnabeleinbau. Zeichnungs- und Farbprobleme gab es kaum. Die Unsitte des Entferns von überzähligen weißen Klappenfedern sollte unterbleiben. Es hilft weder dem Züchter, noch fördert es eine höhere Benotung (v: P. Eberhard, schwarz; V. Schmidt, rotfahl, blau mit schwarzen Binden).

Die Palette der **Thurgauer Weißschwänze** war mit insgesamt 25 Tieren in 3 Farbenschlügen nur mäßig vertreten, obwohl eine recht ausgeglichene Qualität bestand. Speziell die Kopfpunkte (Stirn, Spitzkappenbildung, waagerechter Schnabeleinbau) konnten gefallen. Auf gleichmäßige Bauchfarbe muss geachtet werden. Leider wurden nur 2 Tiere des Farbenschlages Katzgrau ausgestellt. Hier machte sich das Fehlen einiger Zuchten bemerkbar (v: G. Werner, katzgrau).

Mit 79 **Thurgauer Mönchen** in 10 Farbenschlügen war wiederum eine starke Kollektion dieser schö-

Bauchfarbe bei den blauen Farbenschlügen sind weiter zu verbessern. Bindenbreite und reine Bindenfarbe sind bei den Schwarzen mit weißen Binden zu verbessern (v: K.-G. Diemar, schwarz; G. Werner, rot; H. Neuber, blau mit weißen Binden).

Nur 20 **Wiggertaler Farbenschwänze** in Schwarz (6), Rot (6)

und Blau (8), ohne den Farbenschlag Gelb, bedeuten einen Rückgang der Meldezahlen. Hier macht sich das Fehlen von starken Zuchten gleich bemerkbar. Der Farbenschlag Schwarz hat noch am meisten mit der notwendigen intensiven Schwanz- und Keilfarbe zu kämpfen. Die Schwanzdeckfarbe der Blauen wünschte ich mir mitunter noch zarter und gleichmäßiger. Der aufgehellte Schwanzbindenabschluss muss noch sichtbarer werden. An der eleganten Halsführung ist weiter zu arbeiten (v: B. Krummen-Bojer, blau).

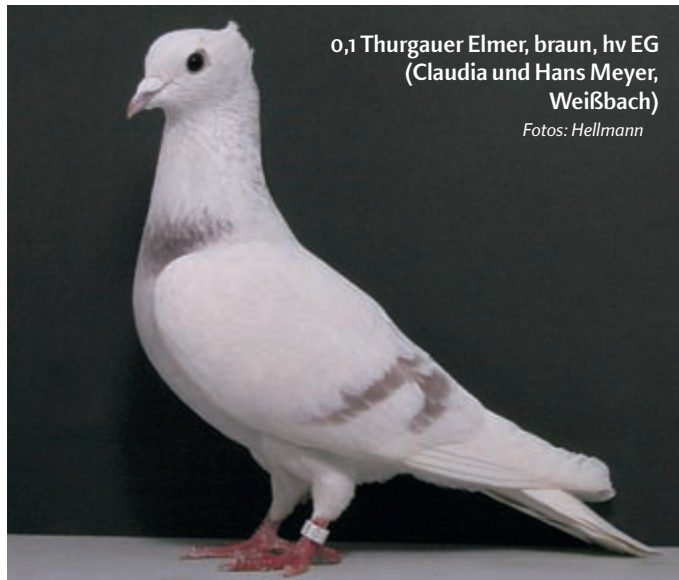
Stark in Quantität und Qualität präsentierten sich 22 **Aargauer Weißschwänze** in Blau ohne Binden (v: A. Stephan). Gute Stirnfülle und korrekter Schnabeleinbau bestimmten das Bild. Decken- und Bauchfarbe waren gleichmäßig und durchgehend. Der Schwingenfarbe muss mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Auch wünschte ich einigen Tieren noch mehr Spitzkappenzug und Höhe. Wo bleiben

die anderen Farbenschlüge dieser schönen Rasse?

99 **Luzerner Einfarbige** in 9 Farbenschlügen und 2 Tiere in der AOC-Klasse ergaben das erwartete Bild bei dieser Rasse. Was ich nicht erwartete war die Tatsache, dass der Farbenschlag Gelbfahl-Gehämmert mit 28 Meldungen den bisher dominierenden Farbenschlag Weiß eingeholt hat. Auch die Meldung von 16 Schwarzen war gut. Die Farbenschlüge Weiß, Schwarz und Rotfahl-Gehämmert zeigten richtige Größe, Figur und Haltung. Auch die Kopfpunkte sind weitestgehend standardgerecht. Beim Farbenschlag Weiß dürfen einige Täubinnen nicht zarter werden, und auf korrekte Halshaltung ist zu achten. Augenrand-, Bauch- und Schwingenfarbe sind Wunschbereiche für die Verbesserung der Schwarzen.

Bei den Rotfahl-Gehämmerten müssen Kopffarbe und Schildhämmern weiter stabilisiert werden, also möglichst gleichmäßig verteilte Dreieckzeichnung, keine Pfeilzeichnung! Die Vertreter der seltenen Farbenschlüge Rot, Gelb und Rotfahl waren ein Lebenszeichen: „Wir sind wieder im Kommen und lassen hoffen.“ Die Gelbfahl-Gehämmerten und Gelbfahlen mit Binden haben sich farblich, in Hämmern und Bindenführung sichtbar verbessert. Einigen Tieren fehlt es an Brustfülle oder sie neigen zu überlanger Schwanzpartie. Auch sollte man die Stirn- und Schnabelbreite nicht vernachlässigen.

Die 2 Vertreter des in der AOC-Klasse vorgestellten Farbenschlages Blauschimmel waren der erste Schritt in die richtige Richtung. In Figur und Kopfpunkten waren sie gut. Die Schimmelzeichnung sollte noch markanter und gleichmäßiger werden.



0,1 Thurgauer Elmer, braun, hv EG (Claudia und Hans Meyer, Weißbach)

Fotos: Hellmann

0,1 Luzerner Einfarbige,
rotfahl-gehämmert, v GEG
(Albert Asam,
Haberskirchen)



24 **Luzerner Kupferkragen** in allen anerkannten Farbschlägen waren schon ein Fortschritt, wobei die 2 Vertreter des seltenen Farbschlages Blau noch den weitesten Weg vor sich haben. Die Ausgangsposition ist aber nicht schlecht. Sowohl die Bindigen (11) als auch die Gehämmerten (11) kämpfen immer noch mit den Hauptproblemen Brustfarbe und Brustzeichnungsbegrenzung. In Größe, Rückenfarbe und Schnabelsubstanz zeigten sie sich verbessert. Auch das Weiß in der Behöschung scheint mir weitgehend überwunden. Die Brustpartie könnte noch etwas betonter werden, um den Luzerner Rasstyp noch mehr zu präsentieren.

Mit 119 **Luzerner Goldkragen** in allen 3 Farbschlägen war diese Rasse wiederum am stärksten vertreten und bestätigte damit ihre Beliebtheit. Der Farbschlag ohne Binden umfasste 44 Tiere und wurde von 9 Zuchtfreunden gestellt. Kaum Probleme waren in Figur, Haltung und Stand zu erkennen. Wünsche und vereinzelt Mängel gibt es bei zu heller Handschwingenfarbe und aufgehellter Schwanzfarbe. Bei einigen Tieren könnte das Brustgold noch leuchtender und gleichmäßiger sein! Der Zuchtstand hat sich weiter stabilisiert (v: R. Pröll, Garbaczek, W. Wuckelt).

11 Zuchtfreunde präsentierten 72 Bindige. Auch hier gab es in Größe, Figur und Stand kaum Beanstandungen. Vereinzelt wünschte ich mir betontere und noch rasstypischere Brustpartie. G wurde überwiegend wegen ungleichmäßiger Decken- und Bauchfarbe vergeben, aber auch der ungewünschte Branton im Brustgold führte zu

niedrigen Punktzahlen. Eine Verbesserung war in der dunklen Bindenfarbe zu erkennen. Die im An-



0,1 Thurgauer Mönch, rot, v GEG
(Gerd Werner, Bautzen)

satz getrennte Bindenlage sowie begrenzte und längere 2. Binde bleiben weiterhin ein Thema (v: A. Fuchs 3x, W. Wuckelt).

Der Farbschlag Gehämmert war leider nur mit 3 Tieren vertre-

ten und bestätigte seinen zahlenmäßigen Rückgang der letzten Jahre. Die Qualität der Tiere konnte dem Zuchtstand entsprechend gefallen. Hämmerungsverteilung und Hämmerungsfarbe waren sehr gut. Figürlich dürfen die Tiere nicht zarter werden. Bei etwas ungleichmäßiger Kopffarbe der 0,1 müssen wir im Interesse der Förderung dieses Farbschlages Zugeständnisse machen.

33 **Luzerner Schildtauben** in 6 Farbschlägen bildeten für diese Rasse eine erfreuliche Kollektion. Dabei wurde der Qualitätsunterschied der einzelnen Farbschläge deutlich sichtbar. Die 12 Schwarzen bestätigten den guten Zuchtstand der letzten Jahre. 10 Rote aus 2 Zuchten kann man erst einmal als positiv einschätzen. In der Qualität gilt es aber noch einiges aufzuholen. Der Luzerner Typ muss noch sichtbarer werden (Brustfülle, Haltung). Die gelbe 0,1 gab da guten Anschauungsunterricht. Bei den 7 Blauen mit schwarzen Binden stimmten Größe, Bindenführung und Kopfpunkte. Stand, Haltung und Deckenfarbe sollten noch verbessert werden. Bei den Tieren des seltenen Farbschlages Rotfahl fehlte es noch an Typ und reiner Deckenfarbe. Auf durchgefärbte Klappenfedern (erkennbarer Farbstoff) ist zu achten. Dagegen konnte die gelbfahle 0,1 in Figur und Farbe gefallen.

2 braune und 8 gelbe **Luzerner Elmer** wurden zuchtfördernd bewertet. In Kopfpattie und Deckenfarbe sind Fortschritte erkennbar. Mehr Brustfülle und kürzere Schwanzpartie bleiben teilweise noch Wünsche. Noch mehr Übereinstimmung von Brust- und Bindenfarbe sowie längere Binden

sind die Zuchtaufgaben für die Zukunft.

4 **Luzerner Rieselköpfe** konnten in Größe, Stand, Kopfprofil und Schnabelsubstanz gefallen. Weiterhin verbessert werden muss die intensive Farbe auf Flügeldecken und Bauchpartie. Gleichmäßige und begrenzte Rieselzeichnung ist ein Haupttrassemerkmal, das unsere ganze Aufmerksamkeit benötigt. Nur ein schmaler, unauffälliger Augenrand vervollständigt einen Sg-Kopf.

2 **Züricher Weißschwänze**, schwarz, beendeten die Palette unserer schönen Schweizer Farbentauben. Es wäre wünschenswert, wenn diese Rasse im SV Fuß fasst und einen größeren Kreis von



1,0 Züricher Weißschwanz,
schwarz, hv EP (Kurt Porzel,
Lauscha)

Züchtern gewinnt. Deckenfarbe, Schwanzzeichnung und Fußwerk konnten gefallen. Im Körper sollten beide ausgestellten Tauben nicht schwächer werden. Mit kräftigen Täubinnen könnte man das Problem sicherlich lösen.

Die HSS des Jahrganges 2007 in Schleusingen war wieder ein würdiger Höhepunkt im SV der Züchter Schweizer Tauben. Dafür sei allen gedankt, die Verantwortung trugen: dem Gastgeber RGZV Schleusingen mit seiner umsichtigen Mannschaft, dem SV-Vorstand, den PR-Kollegen aus der Schweiz und Deutschland. Nicht zuletzt gilt allen aktiven Züchtern und Ausstellern des SV aus Deutschland, der Schweiz und Belgien ein besonderer Dank. Sie scheuten weder Kilometer noch Zeit und Geld und gestalteten eine beeindruckende HSS.

Meine Gratulation gilt den Erringern von hohen Bewertungsnoten und des begehrten Titels „SV – Champion 2007“, aber auch all jenen Züchtern, die seltenen Rassen und Farbschlägen die Treue halten und mühevoll voran bringen!

Mit Gesundheit und „Gut Zucht“ auf ein Neues zur HSS im Dezember 2008 in Nürnberg!

Gerhard Liebscher

1,0 Aargauer Weißschwanz,
blau, v EBS (Achim Stephan,
Kammerforst)

Fotos: Hellmann

